

DIE SANDBANK

Das verzinste Schuldgeldsystem und ein einfaches Umbaumodell erklärt anhand von Sandlöchern und Sandhaufen

Woher kommt heute das Geld und wie soll es morgen sein?

Stellen Sie sich vor, der Geldmarkt wäre ein Sandspielkasten. Hier entsteht Geld und verschwindet es auch wieder. Und das geht so:

Max geht zu einer Sandbank. Er möchte Geld haben. Die Sandbank fragt wie viel Eimer Sand er denn braucht. Max will 100 Eimer voll leihen um sich davon ein Haus zu bauen. Also buddelt die Bank solange ein Loch bis die 100 Eimer voll Sand sind. Dieses Loch ist Max Kredit, seine Schulden, die er los ist, wenn er das Loch wieder gefüllt hat.

Für das Buddeln des Lochs will die Bank von Max allerdings Zinsen haben. Sie verlangt pro Jahr ein Zehntel des bereitgestellten Sandes. Das sind bei 100 Eimern 10 Eimer Zinsen. Allerdings will sie diesen Sand nicht sofort, sondern erst dann, wenn Max das Loch zuschütten soll.

Mmmh, denkt sich Max, wie soll ich denn 100 plus noch mal 10, also 110 Eimer Sand zurück bringen, wenn ich doch nur 100 Eimer bekommen habe? Und was passiert mit den 10 Eimern Zinsen, kommt das Geld auch in das Loch?

Nein sagt die Bank, diese 10 Eimer sind dann unsere, die kommen auf unseren Sandhaufen.

Aber wenn ich doch nur 100 Eimer habe und ihr davon 10 auf Euren Haufen kippt, dann habe ich nur noch 90 Eimer, die ich in das Loch kippen kann. Am Ende bleibt dann ein kleines Loch, das 10 Eimer tief ist.

Richtig sagt die Bank. Aber das ist nicht so schlimm, dann füllst Du es halt nächstes Jahr und gibst uns zusätzlich wieder ein Zehntel an Zinsen. Und ein Zehntel von 10 Eimern ist 1 Eimer.

Aber, sagt Max erneut, dann müsst ihr den Sand von Euren Haufen aber wieder in Eimer packen und ausgeben, damit ich ihn zurück verdienen und dann am Ende ins Loch kippen kann um es zu füllen.

Nein, nein, sagt die Bank. Diese Haufen sind unsere, die haben wir uns ehrlich verdient. Das Geld musst Du Dir woanders beschaffen.

Und, fragt Max weiter, wenn ich die 10 plus den einen Eimer Zinsen also die 11 Eimer nicht bekomme, was dann?

Dann, sagt die Bank, buddeln wir dein Loch einfach etwas tiefer und nehmen uns einen Eimer voll heraus und vergrößern so unseren Haufen. Es ist als kein Problem. Nur, wenn Du dann wieder und wieder nicht zahlen kannst, dann musst Du uns etwas von Dir verkaufen, etwas wertvolles, sagen wir Dein Haus.

Nein, sagt Max, dann muss ich ja anderen den Sand abluchsen. Und die, woher bekommen denn die anderen den Sand?

Auch von Banken, so wie Du, meint die Bank.

Aber, entgegnet Max, wenn ich einem anderen 10 Eimer wegnehme, der auch ein 100 Eimer Loch hat buddeln lassen, damit ich Euch gesamt 110 Eimer geben kann, dann bleiben dem anderen doch nur noch 90 Eimer. Oder?

Das ist richtig, bestätigt die Bank, aber was interessiert dich das. Der Fleißigste gewinnt halt und der andere verliert.

Soso, sagt Max. Das ist aber nicht fair. Da mache ich nicht mit. Alle sollen ihre Löcher wieder zubuddeln können.

Und wir sollen auf unsere Zinsen verzichten, auf unser wohlverdientes Geld, oder wie?, fragt die Bank.

Nein nein, sagt Max. Aber jeder, der Sand zu Haufen aufschüttet muss gezwungen sein, diesen Sand auch wieder auszugeben. Sonst geht die Rechnung nicht auf und das ist Betrug.

Und wie soll das gehen?, fragt die Bank.

Max führt fort: Das geht zum Beispiel auch mit Zinsen. So wie ich für mein Loch Zinsen zahlen soll, so soll auch jeder Zinsen zahlen, der Haufen hat, egal ob Bäcker oder Maurer oder Tante Emma.

Aha, sagt die Bank, das wäre wohl tatsächlich nötig. Denn die Haufen können nur entstehen, indem Löcher gebuddelt werden. Und je größer die Haufen, desto tiefer die Löcher oder umso mehr Löcher muss es geben.

Genau, sagt Max, und es darf ja wohl erst recht nicht sein, dass man fürs Sandhaufen machen auch noch zusätzlich Zinsen bekommt statt zu zahlen, denn sonst werden die Haufen auf der einen Seite und die Löcher auf der andern immer größer und größer.

Ja, gesteht die Bank zu. Das sorgt ja sonst für immer mehr und mehr Schulden. Löcher über Löcher, tiefer und immer tiefer. Und die Zinsen werden dann auch immer mehr und mehr. Aber das ist ja toll für uns Banken. Sollen wir da echt drauf verzichten? Warum?

Weil es für mich nicht gut ist, entgegnet Max, und auch nicht für die meisten anderen Menschen. Da muss man ja schon sehr große Sandhaufen haben um mehr Zinsen zu bekommen als man zahlen soll. Nein, das ist kein faires System. Das kann man als ehrlicher Mensch nicht wollen. Und außerdem ist es ja so, dass alle Unternehmer die Zinskosten in ihr Preise mit einrechnen. Und wer zahlt das dann? Immer der Verbrauchenden, also wir alle. Nein, so nicht!

Ok, sagt die Bank. Und wer soll die Zinsgelder erhalten, die die Sandhaufenbesitzer Deiner Meinung nach zahlen sollen?

Diesen Sand, sagt Max, den packen wir auf einen Gemeinschaftshaufen und verteilen ihn dann immer wieder gleichmäßig an alle Menschen.

Und da bekommt die Bank plötzlich Lust auf ein menschliches System und hat noch einen fairen tollen Einfall. Sie meint, dass die Zinsen, die man für die Sandlöcher zahlt, auch auf den Gemeinschaftshaufen kommen und ebenso verteilt werden sollen.

Da fragte Max: Und was soll dann die Bezahlung der Bank sein?

Wir, antwortet die Bank, nehmen statt der Zinsen eine einmalige Gebühr direkt am Anfang. Das heißt, wir buddeln also gleich ein Loch, das so tief ist, dass Du Deine 100 Eimer Sand bekommst und wir unsere 10 Eimer. Das Loch ist dann 110 Eimer tief.

Klasse, sagte Max, dann gibt es gesamt auch 110 Eimer, meine 100 und Eure 10. Also genau so viele wie das Loch tief ist. Und wenn ihr die Eimer statt sie auf Haufen zu kippen wieder ausgebt, dann kann ich mein Loch echt bald wieder in einem Rutsch auffüllen.

Ja, sagt die Bank, dann gibt es immer nur so viele Löcher und Haufen, wie man grade braucht.

Aber wofür brauchen wir dann noch Zinsen?, fragt Max.

Nun, sagt die Bank, wir glauben, dass ohne den Zinsdruck weder die Kreditnehmer ihre Löcher schnellstmöglich zubuddeln noch die Haufenbesitzer den Sand ebenso zügig wieder ausgeben.

Gut, sagt Max, dann machen wir das erst einmal so. Vielleicht können wir es später wagen die Zinsen doch weg zu lassen. Ich zumindest mag meine Schulden auch gerne freiwillig ausgleichen. Nur eins geht nicht, die Verpfändung der Lebensgrundlage also meines Hauses akzeptiere ich nicht. Ich kann ja andere Sicherheiten anbieten.

Andererseits, ergänzt die Bank, werden die Zinsen sozusagen zu einem bedingungslosen Konsumeinkommen. Das stärkt die Kaufkraft aller, vor allem derer, die kein Geld verdienen wie z.B. Kinder. Vielleicht ist es sogar soviel, dass jeder Mensch davon leben kann auch ohne zu arbeiten, bescheiden aber würdevoll.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen also, fügt Max hinzu. Eine gute Idee! Ist ja auch Zeit dafür, weil wir bereits seit einiger Zeit schon mehr als genug für alle an Waren haben. Da muss nicht mehr jeder arbeiten und noch was zusätzlich anbieten, nur damit er ein Einkommen hat. Wenn der Bedarf befriedigt ist, dann hat die Wirtschaft ihre Aufgabe erfüllt. Ist die Arbeit erledigt oder erledigen Maschinen die Arbeit, dann können wir Feierabend machen.

Ja, abgemacht!, besiegeln Max und die Bank das Neue System, das zwar noch mit Zinsen arbeitet, aber doch fair ist für alle Beteiligten.

Das was allerdings noch zu regeln ist, wäre ein neues Bodenrecht. Wer darf wie viel Land sein eigen nennen. Muss Land nicht allen gehören und jeder einen Anteil für sich kostenlos nutzen dürfen, so wie alle anderen Lebewesen auch? – Der Plan B der Wissensmanufaktur.net sagt JA.